

meist an langsam fließenden Gewässern, auch an Seen und Teichen; hält sich meist an Ufergebüsch auf und ist leicht zu fangen.

Rothwesten, am 4. 8. 1 ♂.

Verbreitung: Mitteleuropa, Mittelmeerlande; scheint im mittleren und östlichen Norddeutschland zu fehlen [le Roi].

7. *L. dryas* Kirby (= *L. nymphe* Selys). Ende Juni bis September an stagnierenden oder fast stagnierenden Gewässern.

Waldau [W.]; Burguffeln; Holzhausen, ganz vereinzelt; Immenhausen (T. 2 selten, T. 3 häufiger).

Verbreitung: Europa, Nordasien bis zum Amurgebiet, Kleinasien.

8. *L. sponsa* Hansem. Ende Juni bis Oktober, an stehenden und langsam fließenden Gewässern.

Mehr oder weniger gemein an sämtlichen unter I aufgeführten Gewässern.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Sibirien bis zum Amurgebiet, Japan.

2. Unterfamilie: Agrioninae.

1. Gattung: *Platycnemis*.

9. *P. pennipes* Pall. Ende Juni bis September, an langsam fließenden Gewässern, an Seen und Teichen, meist häufig.

Vollmarshausen [W.]; Waldau an Gräben [W.!]; Bettenhausen häufig; Fuldaufer, häufig; Wolfsanger (T. 2); Speele, nicht selten.

Verbreitung: Europa, Vorderasien, Westsibirien.

Es wurden folgende Ausfärbungsformen beobachtet (Benennung nach Puschnig):

Form „*albopunctata*“, ♂♀, (= *lactea* Selys, *albicans* Leach). Hinterleib weiß mit typischer Punktzeichnung: sämtliche am 25. Juni (Waldau), sowie die meisten am 1. Juli (Bettenhausen) gefangenen Exemplare.

Form „*cyaneostriata*“, ♂♀ (= *bilineata* Selys, *corea* Leach). Hinterleib blau mit typischer Strichzeichnung: vereinzelt am 1. Juli gefangene männliche Exemplare (Bettenhausen, darunter schon ein besonders stark ausgeprägtes Stück, wie es Ben-tivoglio [Osservazione interno alle varietate della specie *Platyc. pennipes*, Atti Soc. nat. Modena, Serie III, Vol. 15, 1898, Serie IV, Vol. 2, 1901] auf T. II Fig. 11 b abbildet, auch mit der gleichen Zeichnung auf Segment 6), ferner am 8. und 27. Juli (Fulda-Ufer), sowie am 14. und 27. Juli und 8. August (Speele) gefangene männliche Exemplare. Puschnig fand in Kärnten auch 2 ♀ dieser Form.

Form „*brunneopunctata*“, ♀, Hinterleib hellbraun mit typischer Punktzeichnung: fast alle am 1. Juli gefangenen Exemplare, darunter auch Uebergänge zu der folgenden Form.

Form „*brunneostriata*“, ♀. Hinterleib hellbraun mit typischer Strichzeichnung: sämtliche am 14. Juli und später gefangenen Exemplare.

Die von Puschnig noch aufgeführten Formen: „*viridistriata*“, ♀ (Hinterleib grün mit typischer Strichzeichnung) und „*albosemipunctata*“, ♀ (Hinterleib weiß mit schwarzem Mittelstriche auf Segment 1, Doppellinien je auf Segment 2 und 6, und Doppelpunkten auf den Segmenten 3—5) habe ich nicht beobachten können. (Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologische Erinnerungen an das Ostrau-Karwiner Kohlenrevier.

— Von Ferdinand Satory, Brünn. —

Im XXX. Jahrgang der Wiener entom.

logischen Zeitung hat Richard Wawerka in Oderfurt das Ergebnis seiner vieljährigen, sifrigen entomologischen Sammeltätigkeit in dem genannten Gebiete veröffentlicht und die Gründe festgestellt, welche die auffallende Artenarmut an Schmetterlingen erklärlich machen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß mehrere Arten, welche ich in den Jahren 1872—1879 dort gesammelt habe, darunter auch 2 in Mähren überall häufige *Argynnis*, von ihm nicht mehr vorgefunden wurden, somit gewiß ausgestorben sind.

Wenn ich im Geiste 40 Jahre zurückblicke und mir das damalige Bild vergegenwärtige, welches jene Gegend und insbesondere Hruschau bot, wo ich schon als Knabe meine Freude an den leichtbeschwingten Faltern fand und zu sammeln begann (1872), so war es landschaftlich nicht so reizlos wie heute. Es gab noch Bäume und Sträucher, Hutweiden und Wiesen in Hülle und Fülle. Wanderte man, von der Hruschauer Sodafabrik ausgehend, auf der schlechten Bezirksstraße gegen Mähr. Ostrau, so sah man zur Linken die sich längs der Straße hinziehende heute kahle Hügellehne mit Sträuchern (Brombeeren, Schlehen, Haselstauden, Geißblatt u. dergl.), mit Birken, Linden und einzeln stehenden vielhundertjährigen Eichen bestanden. Die Lehne gewinnt, je weiter man schreitet, an Höhe und war dort, wo die Ostrawitz a ihren Fuß bespült, so daß der Raum für die Straße durch Felssprengungen hatte gewonnen werden müssen, in beträchtlicher Breite mit Wald bedeckt. Laub- und Nadelhölzer (Fichten und Kiefern), dazwischen üppige Farnkräuter und schwellende Moosbänke erfreuten das Auge und boten der Falterwelt noch günstige Lebensbedingungen.

Dieses Gelände, dessen felsiger Teil „Mundloch“ heißt — weil sich dort die Oeffnung eines Luftstollens des nicht weit entfernten Kohlenbergwerkes befindet — wurde Mitte der 70er Jahre vollständig abgeholzt. Binnen wenigen Jahren darauf fielen die zahlreichen uralten Weiden und Pappeln der Ostrawitz a - A u, wenigstens auf schlesischer Seite, der Axt zum Opfer, und ein gleiches Schicksal erlitten die viele Quadratkilometer umfassenden Nadelwälder nordöstlich vom Heuschauer Schacht. So ist unserer schönen Falterwelt rasch der Boden für ihre Existenz entzogen worden.

Nur die „Landecke“ am jenseitigen Ufer der Oder, Privatbesitz der Baron Rothschild'schen Familie, zeigt erfreulicherweise noch ihren ursprünglichen Waldcharakter. Diese Oase, welche übrigens schon am äußersten Rande des Reviers liegt, konnte jedoch den Verlust einer Anzahl Arten, welche ich in folgendem aufzählen will, nicht verhindern, da, wie Richard Wawerka eingehend erörterte, die intensiv vorgenommene Kultivierung des Bodens nicht die einzige Ursache für das Zurückdrängen des Falterlebens bildet.

Es werden von dem genannten Verfasser 3 Ursachen, welche im engen Zusammenhange mit der im größten Maßstabe betriebenen Industrie des Revieres stehen, besonders hervorgehoben. Erstens die Erzeugung gewaltiger Rauchmengen, in welche das ungefähr 60 Quadratkilometer umfassende Gebiet ständig (Tag und Nacht) gehüllt ist. Man kennt den schädlichen Einfluß der schwefeligen Säure in den Rauchgasen auf die Vegetation, man weiß, daß sie die Nadelbäume zum Absterben bringt. Stück für Stück Nadelwald geht zu Grunde. Der Ruß ist von fettiger Beschaffenheit, verklebt die Poren der Blätter, die Atmung der Pflanzen ist behindert — sie gedeihen nicht. Zweitens die enorme

Staubentwicklung, welche Bergbau und Industrie hervorrufen. Der Staub schädigt das Pflanzenleben fast ebenso sehr wie der Ruß. Die Raupenahrung ist daher von fragwürdiger Beschaffenheit, und es werden nur Raupen mit sehr guter Verdauungsfähigkeit ihr Puppenstadium erreichen. Drittens das Vorhandensein ungemein vieler elektrischer Bogenlampen, an welche die Nachtfalter (darunter auch eiertragende Weibchen) stoßen und dann betäubt in noch glühende Schlacken oder offene Wasserbehälter hinabstürzen oder sonstwie verunglücken.

1) *Papilio podalirius* L. habe ich in 2. Generation im Juli auf der zur Oder ziemlich steil abfallenden Lehne der Landecke zwischen dem Hegerhaus und Koblau gefangen, manchen Sommer nur beobachtet, weil das Terrain dort die rasche Verfolgung des schönen Seglers nicht zuläßt.

2) *Pieris daplidice* L. war in der Oder-Au zwischen Schönbrunn und der Einmündung der Ostrawitza in die Oder im September (2. Generation) nicht gerade selten. Noch vor 8 Jahren fing mein Bruder dort ein Pärchen, das sich in meiner Sammlung befindet.

3) *Apatura ilia* var. *clytie* Schiff., auf der Bezirksstraße beim „Mundloch“ an Pferdemit saugend, war öfters zu sehen. 1 Stück aus jener Zeit besitze ich noch.

4) *Limnitis sibylla* L. traf ich beim Mühlgraben in der Nähe des Ostrawitza-Wehres anfangs Juli. Zu beiden Seiten des Baches standen Erlen, auf deren Zweige sich die flüchtigen Falter gern setzten — leider viel zu hoch! Ein einziges Stück konnte ich mit meinem Netze erreichen. Es war der Lohn für stundenlanges Zuwarten.

5) *Argynnis dia* L. war auf einer Waldblöße (Schonung) der Landecke im August in 2. Generation häufig.

6) *Argynnis latonia* L. flog auf allen Feldwegen in beiden Generationen (Mai und Juli-August) sehr häufig.

7) *Chrysophanus virgaureae* L. fing ich nur einmal im Juli auf der Landecke, 1 ♂. —

8) *Chrysophanus dorilis* Hufn. ebendort und auf den Gutweiden zwischen der Bezirksstraße und der Ostrawitza, war im August (2. Generation) nicht häufig, aber alljährlich anzutreffen.

9) *Stauropus fagi* L. Eine halberwachsene Raupe, deren sonderbare Gestalt mir nach der guten Abbildung im „Berge“ wohlbekannt war, fand ich anfangs August auf einer jungen Eiche in der Nähe meiner elterlichen Wohnung. Ich pflegte sie mit Sorgfalt und erhielt auch die Puppe, die im folgenden Frühjahr zu meinem unbeschreiblichen Aerger eine große Schlupfwespe entließ.

10) *Saturnia pyri* L. Anfangs August 1874 entdeckte meine Mutter auf einem Zwetschenbaum im Hausgarten eine auffallend große, grüne Raupe

und rief mich herbei. Mein „Berge“ belehrte mich sofort, daß es *pyri* sei. Binnen wenigen Minuten fand ich auf demselben Bäumchen noch 4 Exemplare dieser Raupe, alle in fast erwachsenem Zustande. Ich hatte nur wenige Tage zu füttern und erhielt 5 große Kokons, aus welchen im folgenden Frühjahr 4 Falter (2 Pärchen) schlüpften.

Ich glaube, daß in diesem Falle eine Einwanderung des Falters aus dem benachbarten Mähren stattgefunden hat, da meines Wissens dieser große Spinner in Schlesien von sonst niemandem gefunden worden ist.

11) *Bryophila perla* F. kam im Juli öfter zum Lampenlicht ins Wohnzimmer. Ein Exemplar aus jenen Tagen besitze ich heute noch.

12) *Catocala fraxini* L. erbeutete ich zum ersten Male im August 1872 bei der Tonwarenfabrik. In demselben Monat 1876 entdeckte ich 2 Stück dieser schönen Eule auf dem Stamme einer mächtigen Pappel im unteren Teile des Schloßparkes. Mit Hilfe einer vom Gärtner herbeigebrachten Leiter gelangte ich zu dem einen Stück, das meine Beute wurde; es war 1 ♂. Das zweite Tier saß so hoch, daß ich es nicht erreichen konnte. Durch Steinwürfe aufgeschreckt, verschwand es rasch im Blätterwerk der benachbarten Baumkronen. Wenige Tage später erbeutete ich noch 1 ♂, ein frisch geschlüpftes Exemplar, das ich von dem Stamme einer Riesenspappel beim „Mundloch“ mühelos abnahm.

Von den angeführten 12 Arten, welche für das Ostrau-Karwiner Becken als ausgestorben gelten müssen, gehören zwei Drittel der Tagfaltergruppe an, die ohnehin dort äußerst spärlich vertreten ist. Richard Wawerka zählt nur noch 35 Arten Tagfalter auf, der Verlust beträgt daher leider fast 19%.

Kleine Mitteilungen.

Dilina tiliae ♀ in copula mit *Hyloicus pinastri* ♂.

Es freut mich, folgendes mitteilen zu können. Das Bundesmitglied Herr J. Zimny hierselbst hat auf der am zweiten Pfingstfeiertage vormittags mit mir gemeinschaftlich nach dem Posener Ausflugsorte Unterberg unternommenen Exkursion in meiner Gegenwart an einem Birkenstamme ein ♀ von *Dilina tiliae* in copula mit einem ♂ von *Hyloicus pinastri* gefunden. Beide Tierchen wurden vom Baumstamme behutsam abgenommen. Die Vereinigung dauerte bis 10 Uhr 50 Minuten vorm.

Herr Zimny hat das ♀ zur Eiablage verwendet und wird nicht unterlassen, demnächst über die letztere und gegebenenfalls auch über das Zuchtergebnis in dieser Zeitschrift zu berichten.

K. v. Pluciński, Posen.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Maikäfer

in grosser Anzahl auch im Tausch abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Sende nicht zuerst. — Porto u. Packung extra. Packung in Sägespähne.
Hans Ullmaier, Werkmeister, München, Auenstrasse 74, IV.

Insekten und Pflanzen!

Im Laufe des Jahres abzugeben.

Zuchtmaterial. :- Material für Biologie. Zusammenstellg. v. Biologen u. ganzen Sammlungen (namentl. f. Lehrzwecke). Mikroskopische Präparate. — Verbindung mit wissenschaftl. Sammlern für alle Insektenordnungen gesucht. Gefl. Anfragen an: H. Hentschel, z. Zt. Zürich 6, Lindenschtr. 8.

Aus Togo! Petrognatha gigas, Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, sind mittelgrosse Stücke mit 1,50 Mk. abzugeben.

Diastocera trifasciata

schöner, ansehnlicher Bock mit rot und schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück 75 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Nachnahme oder Voreinsendung.
G. Galließ, Guben, Sand 11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Satory Ferdinand

Artikel/Article: [Lepidopterologische Erinnerungen an das Ostrau- Karwiner Kohlenrevier. 57-58](#)